

# An NS-Opfer erinnert

**Herford** (HK). An die Opfer von Patientenmord und Zwangssterilisation haben am Dienstag Vertreter der Selbsthilfegruppe »Hilfe für verletzte Seelen« und des Kuratoriums »Erinnern Forschen Gedenken« erinnert. Dazu legten sie einen Kranz am Mahnmal für die Opfer des Faschismus in Herford nieder. Landrat Jürgen Müller erinnerte daran, dass im Kreis Herford während des Nationalsozialismus die Behörden 1510 Menschen auf Sterilisation prüften. 318 von ihnen wurden unfruchtbar gemacht. Die Recherchen zu den NS-Verbrechen aber trügen zur Aufarbeitung bei. »Die Ereignisse in Chemnitz zeigen uns, dass wir die Aufklärung als Teil der Bildung brauchen, damit Wahrheit und Moral nicht in Frage gestellt werden«, sagte Müller. Das Schicksal Else Gothes, die 1937 in Herford Opfer der Zwangssterilisation wurde, rief Jutta Brandtmann ins Gedächtnis. Die Ärzte hätten bei der 25-jährigen Gothe »angeborenen Schwachsinn« diagnostiziert. Anlass hierfür wiederum, so Brandtmann, sei der Umstand gewesen, dass die Haushaltshilfe Else Gothe innerhalb von sieben Jahren vier Mal die Stelle gewechselt habe.



Der Opfer von Patientenmord und Zwangssterilisation gedenken jetzt Herforder Bürger mit einer Kranzniederlegung am Mahnmal.

Landrat Jürgen Müller (2. von rechts) hob die Bedeutung der Erinnerungskultur mit Blick auf die Bilder aus Chemnitz hervor. Foto: Wolff